

APRIL 2024 / AUSGABE NR. 65

Leukämie Lymphom Aktuell

Förderkreis zur Bekämpfung von Leukämien, Lymphomen und anderen Blutkrankheiten bei Erwachsenen



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe neue Beiträge zu aktuellen klinischen und wissenschaftlichen Entwicklungen präsentieren können.

Die akute lymphatische Leukämie

Seite 4

Prof. Dr. med. Guido Kobbe und Dr. med. Kathrin Nachtkamp berichten über die Weiterentwicklung bei der Behandlung der Akuten Lymphatischen Leukämie(ALL). Neben modernen Immuntherapien mit Antikörpern und CAR-T-Zelltherapie und der allogenen Stammzelltransplantation stellen sie auch zwei aktuelle klinische Studien vor.

FLAMSACLAX

Neue Studie zur allogenen Blutstammzelltransplantation in Düsseldorf gestartet

Seite 6

Prof. Dr. med. Guido Kobbe und Dr. med. Felicitas Schulz informieren Sie über den Verlauf einer allogenen Blutstammzelltransplantation(alloBSZT) bei AML und MDS und stellen die neue Studie FLAMSACLax vor. Die Zugabe des Medikamentes Venetoclax zur Konditionierung vor der alloBSZT verfolgt das Ziel, die Ergebnisse der Transplantation insbesondere bei älteren Patienten weiter zu verbessern.

SMARTRIAL-STUDIE AKTUELL IN NATURE CANCER

Studie zu Leukämien und Lymphomen: Vorhersage des Therapieansprechens

Seite 8

Prof. Dr. med. Sascha Dietrich, Dr. med. Peter-Martin Bruch und Dr. med. Nora Liebers informieren über wichtige Erkenntnisse der SMARTRIAL-Studie, die einen weiteren Schritt auf dem Weg zur vollständig personalisierten Therapie von Blutkrebs darstellen.

NUTZUNG VON „BIG DATA“ FÜR DIE DATENGETRIEBENE KREBSFORSCHUNG

Aufbau eines Data Warehouses in der Hämatologie

Seite 10

Dr. med. Nora Liebers und Jonathan Bobak berichten über die Zusammenführung zahlreicher klinischer Patientendaten zu einer komplexen Datenbank, in der mit Einsatz künstlicher Intelligenz Tumorerkrankungen in ihrem Gesamtbild besser verstanden werden können, um die Therapie individueller auf den Patienten zuzuschneiden zu können.

WEITERE THEMEN IN DIESER AUSGABE

**Dr. med. Peter-Martin Bruch, Mitglied des Vorstandes der
Leukämie Lymphom Liga e.V., mehrfach für Forschungs-
leistungen ausgezeichnet**

Seite 12

Pflege: Kontinuität im Wandel?!

Seite 13

Die Düsseldorfer Patienten-Akademie in der Onkologie

Seite 14

Wohlbefinden für Körper und Geist

Seite 15

**„CHORAZON“- Chor für Menschen mit einer
Krebserkrankung und für deren Angehörige**

Seite 16

Adventskalender 2023 – Neuer Verkaufsrekord am UKD

Seite 16

**12. Patiententag des Universitätstumorzentrum
in Düsseldorf zum Thema Krebs**

Seite 17

Rückblick Bücherbummel 2023

Seite 18

Vernissage mit Adventsstimmung

Seite 19

**Fortuna-Ultras spenden der
Leukämie Lymphom Liga 10.000 €**

Seite 20

Spenderliste

Seite 21

Farbenfroh – Freude schenken

Seite 22

Termine und Impressum

Seite 24

Wir hoffen, mit diesen Themen Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns über Themenvorschläge, die Sie in der nächsten Ausgabe von Leukämie Lymphom Aktuell lesen möchten.

Redaktionsteam Leukämie Lymphom Aktuell:

Viktoria Hein

Dr. med. Peter-Martin Bruch

Prof. Dr. Jan von Knop

DIE AKUTE LYMPHATISCHE LEUKÄMIE

Die akute lymphatische Leukämie (ALL), oder auch akute lymphoblastische Leukämie genannt, ist eine Erkrankung, die aus der bösartigen Veränderung einer Vorläuferzelle der Lymphozyten hervorgeht. Lymphozyten sind Immunzellen, die den gesunden Menschen normalerweise vor Infektionserkrankungen schützen sollen.

Die Leukämiezelle entstammt entweder Vorläuferzellen der B- oder T-Lymphozyten, daher werden B- und T-ALL unterschieden. Weiterhin unterscheidet man innerhalb der B-Zell-Leukämien solche, die eine bestimmte genetische Veränderung, die sogenannte Philadelphia Translokation aufweisen (BCR/ABL-Translokation) und solche, die diese nicht tragen. Die ALL erfordert eine umgehende Diagnosestellung und rasche Behandlung, da sie sich wie die akute myeloische Leukämie in aller Regel innerhalb kurzer Zeit entwickelt und schnell fortschreitend verläuft.

Das Therapiekonzept ist kurativ, das heißt, man strebt grundsätzlich eine Heilung der Erkrankung an, wenn die Patienten nicht sehr alt oder umfangreich vorerkrankt sind. Zur Heilung einer BCR/ABL-negativen B-ALL oder einer T-ALL ist es erforderlich, ein intensives Chemo-Immuntherapieprotokoll mit zahlreichen Substanzen in einer bestimmten Therapiesequenz durchzuführen. In der Regel wird hierfür eine Zeitspanne von etwa mindestens 41 Wochen benötigt. Anschließend ist zusätzlich eine orale Erhaltungstherapie für etwa ein weiteres Jahr vorgesehen, um Rückfälle der ALL zu verhindern. Da die ALL gehäuft im Kindes- und Jugendalter auftritt, entstammen heutige Therapien ursprünglich aus der Pädiatrie und wurden über die letzten Jahrzehnte an die Erfordernisse von erwachsenen Patienten angepasst. Die Protokolle sind komplex und intensiv und sollten deshalb an erfahrenen Zentren durchgeführt werden. Die Behandlung der ALL erfolgt deutschlandweit in der GMALL (German Multicenter ALL) Studiengruppe, welche regelmäßig Therapieempfehlungen, basierend auf neuesten Erkenntnissen, herausgibt und zudem Studien veranlasst. Aufgrund der Therapieintensität existieren unterschiedliche Protokolle in Abhängigkeit

des Patientenalters zum Erstdiagnosezeitpunkt (18-55 Jahre, 56-75 Jahre, >75 Jahre).

Je nach Risikoprofil der ALL - oder auch bei unzureichendem Ansprechen auf die Standardtherapie - muss allerdings anstelle der 41 Wochen dauernden Chemo-Immuntherapie nach einer einleitenden intensiven Therapiephase eine frühzeitige allogene Blutstammzelltransplantation (PBSZT) erfolgen, sofern der Patient in einem für dieses Therapieverfahren geeigneten Zustand ist und ein Spender zur Verfügung steht. Deshalb wird bei der Diagnose einer ALL bereits frühzeitig eine HLA-Typisierung der Patienten und möglicher Familienspender durchgeführt. Wenn sich unter den Geschwistern kein passender Spender findet, wird auch eine Fremdspendersuche eingeleitet, um keine weitere Zeit mit der Spendersuche zu verlieren, falls eine Blutstammzelltransplantation im Laufe der Therapie erforderlich sein sollte. Die eigenen Kinder der Patienten können unter bestimmten Umständen auch als Blutstammzellspender herangezogen werden.

Unlängst wurden von der GMALL aktualisierte Therapieempfehlungen zur Behandlung der ALL herausgegeben, die das Therapieprinzip bei der BCR/ABL-negativen B-ALL grundlegend verändern. Hier ist nun bereits in der Primärtherapie die Gabe des bispezifischen Antikörpers Blinatumomab vorgesehen, welcher bereits seit 2015 in Deutschland zur Therapie von Rezidiven der B-ALL zugelassen ist. Mit diesem Antikörper bestehen schon umfangreiche Erfahrungen, neu ist allerdings, dass er auch im Falle eines optimalen Ansprechens auf die einleitende Chemo-Immuntherapie zusätzlich empfohlen wird. Dieser Antikörper wird nun routinemäßig mehrfach zwischen weiteren Chemotherapiezyklen eingesetzt.

Hintergrund dieser Änderung ist, dass sich in einer großen randomisierten Studie (E1910 Studie, Litzow et al.) in den USA mit 488 Patienten gezeigt hat, dass die Gruppe der 224 Patienten, die bereits sehr gut auf die Chemotherapie angesprochen und einen sogenannten MRD-negativen Status (kein Nachweis minimaler Resterkrankung) erreicht hatte, durch die zusätzliche Gabe von Blinatumomab einen signifikanten Überlebensvorteil aufwies.

Patienten mit BCR/ABL-positiver B-ALL werden mit einem abgewandelten Protokoll behandelt. Dieses enthält neben einer Chemotherapie- und Immunkomponente eine zielgerichtete Therapie, die bereits seit 2001 für eine andere Erkrankung zugelassen ist, die dieselbe Translokation aufweist: die CML.

Die Substanz, Imatinib, ist ein sogenannter Tyrosinkinaseinhibitor, welcher gezielt die Signalwege blockiert, die über die durch die Translokation entstandene BCR/ABL Genfusion überaktiviert sind. Die BCR/ABL-positive ALL zählt nach der aktuellen Definition zu einer Hoch-Risikogruppe, so dass nach einer einleitenden Therapiephase eine allogene Blutstammzelltransplantation erfolgen sollte, sofern ein passender Spender vorhanden und der Patient für eine Stammzelltransplantation geeignet ist.

Eine neue Therapieform, besonders für Patienten, bei denen es zu einem Rückfall der ALL gekommen ist, besteht in der Gabe von sogenannten CAR-T-Zellen. Dabei handelt es sich um Immunzellen des Patienten bzw. der Patientin, die nach der Entnahme mit einem speziellen genetischen Verfahren auf die Leukämiezellen eingestellt und „trainiert“ werden. Nach der Rückgabe können die CAR-T-Zellen dann die Leukämiezellen direkt angreifen. Gab es bislang nur ein CAR-T-Zellprodukt für Kinder und junge Erwachsene bis 25 Jahre, so wurde im Herbst 2022 auch ein Produkt zugelassen, das ab dem Alter von 26 Jahren bei rezidivierter B-ALL angewendet werden kann. Die Entscheidung, welche Therapieoption im individuellen Fall durchgeführt werden soll oder auch, welche Reihenfolge optimal ist, ist aktuell Gegenstand von Studien. Im Rezidivfall wird deshalb eine hochindividualisierte Therapieentscheidung, fußend auf patienteneigenen Faktoren (z.B. Alter, weitere Erkrankungen) und krankheitsassoziierten Faktoren (z.B. Vortherapie, Spenderstatus) getroffen. Die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie des UKD ist seit mehr als 30 Jahren fest in der GMALL verankert und gehört zu den größten Behandlungszentren für die ALL in Deutschland. Dementsprechend arbeiten wir aktiv an der Erstellung neuer Studienkonzepte mit und haben Zugang zu den aktuellen Therapieformen. Zusätzlich bieten wir neben den GMALL-Studien auch weitere Studien für besondere Situationen an.

Für die Primärtherapie von BCR/ABL-positiven B-ALL gibt es neben der Therapie analog den GMALL Empfehlungen in unserer Klinik die Möglichkeit, an einer randomisierten Phase-2-Studie teilzunehmen. Diese Studie, GMALL EVOLVE, prüft einerseits, ob durch die Gabe eines anderen Tyrosinkinaseinhibitors (TKI) im Vergleich zum bisherigen Standard-TKI ein besseres Ansprechen erreicht werden kann und andererseits, ob anstelle einer allogenen Blutstammzelltransplantation eine Kombinationstherapiesequenz mit Blinatumomab und Chemotherapie ein ebenso gutes Ansprechen erzielt.

Für Patienten mit einem Rezidiv der ALL bietet unsere Klinik neben modernen Immuntherapien (Antikörper und CAR-T Zell-Therapie) und der allogenen Blutstammzelltransplantation die Teilnahme an der BLIVEN-Studie an, bei welcher zu dem in der Rezidivsituation ohnehin zugelassenen bispezifischen Antikörper Blinatumomab Venetoclax hinzugenommen wird. Dabei handelt es sich um eine Substanz, die bösartige Zellen schneller in den Zelltod (sog. Apoptose) bringen kann und so die Wirkung des bispezifischen Antikörpers Blinatumomab verstärken soll. Venetoclax ist eine Tablette und wird bereits in einigen anderen hämatologischen Erkrankungen teils sehr erfolgreich eingesetzt.



Dr. med. Kathrin Nachtkamp

Oberärztin,

Klinik für Hämatologie, Onkologie

und klinische Immunologie

Universitätsklinikum Düsseldorf



Prof. Dr. med. Guido Kobbe

Oberarzt, Leiter der allogenen

Stammzelltransplantation,

Klinik für Hämatologie, Onkologie

und klinische Immunologie

Universitätsklinikum Düsseldorf

FLAMSACLAX

NEUE STUDIE ZUR ALLOGENEN BLUTSTAMMZELL-TRANSPLANTATION IN DÜSSELDORF GESTARTET

An der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie des UKD ist im Sommer 2023 eine neue Studie zur Verbesserung der Heilungschancen von Patienten mit Akuter Myeloischer Leukämie (AML) und Myelodysplastischen Syndromen (MDS) gestartet.

Viele Patienten, die an einer AML oder einem fortgeschrittenen MDS leiden, können nur durch eine allogene Blutstammzelltransplantation von ihrer Erkrankung geheilt werden, weil das Risiko für einen Rückfall nach einer normalen Chemotherapie sehr hoch ist. Bei diesen Erkrankungen wird also frühzeitig nach einem passenden Spender oder einer passenden Spenderin gesucht, um eine allogene Blutstammzelltransplantation (alloBSZT) durchführen zu können. Bei der alloBSZT wird dann zunächst eine sehr hoch dosierte Chemotherapie durchgeführt. In Einzelfällen wird diese auch noch zusätzlich mit einer Ganzkörperbestrahlung kombiniert. Diese Therapie wird in der Fachsprache „Konditionierung“ genannt.

Nach der Konditionierung wird nach 1 bis 2 Tagen Pause dann das Transplantat eines passenden Spenders oder einer passenden Spenderin über einen zentralen Venenkatheter infundiert. Dieses Transplantat enthält Stammzellen des Blutes, die nach der Transfusion ihren Weg alleine ins Knochenmark finden, dort anwachsen und für viele Jahre neues Blut bilden können.

Deshalb kann die Konditionierung vor der Gabe der Stammzellen sehr intensiv gewählt werden – viel intensiver als bei einer normal dosierten Chemotherapie. Die verwendeten Dosierungen sind oft um das 3- bis 10-fache höher. Die Blutstammzellen des Spenders bzw. der Spenderin dienen als Ersatz für die Blutbildung des Patienten, die durch die Konditionierung meist sehr stark geschwächt oder sogar vollständig zerstört wird. Man spricht deshalb auch von einer Hochdosistherapie.

Zusätzlich finden sich im Transplantat neben den Blutstammzellen aber auch Immunzellen des Spenders. Sie machen sogar den überwiegenden Anteil der Zellen im Transplantat aus. Das ist sehr wichtig, weil die Immunzellen des Spenders kranke Blutzellen des Patienten erkennen und zerstören können. Man spricht in diesem Fall vom „Graft-versus-Leukemia“ (GvL) Effekt. Dieser Effekt ist neben der Hochdosistherapie der Grund dafür, dass nach einer allogenen Blutstammzelltransplantation sehr viel weniger Rückfälle von AML und MDS auftreten als nach einer normalen Chemotherapie. Die Transplantation ist also streng genommen eine Chemo- Immuntherapie.

Leider haben die Immunzellen des Spenders gelegentlich auch unangenehme Eigenschaften. Sie können nämlich auch normale Gewebe des Patienten, z.B. Haut, Leber oder auch den Darm als „fremd“ erkennen und angreifen. In diesem Fall spricht man dann von einer „Graft-versus-Host“ (GvH) Reaktion. Sie ist eine der häufigsten Komplikationen nach einer alloBSZT und in der Regel werden nach der Transplantation einige Monate lang Medikamente gegeben, die das Auftreten einer GvH-Reaktion verhindern sollen. Wenn der Spender sehr gut zum Patienten passt, gelingt dies häufig sehr gut.

Obwohl die alloBSZT die wirksamste Behandlung von AML und MDS ist, treten aber auch nach der Transplantation Rückfälle der jeweiligen Grunderkrankung auf. Dies ist insbesondere bei älteren Patienten der Fall, weil bei diesen die Intensität der Konditionierung wegen der Nebenwirkungen nicht unbegrenzt gesteigert werden kann. Sie wird jeweils so hoch dosiert, dass einerseits möglichst viele bösartige Zellen zerstört werden, andererseits aber an den Organen des Patienten (Leber, Lunge, Herz und Nervensystem) möglichst keine schwerwiegenden oder bleibenden

den Schäden entstehen. Damit die Therapie sicher ist, muss also insbesondere bei älteren Patienten die Dosis der Konditionierung reduziert und an das Alter angepasst werden. Man spricht in diesen Fällen von einer dosisreduzierten Konditionierung.

Nun gibt es seit einigen Jahren ein neues Medikament zur Behandlung akuter Leukämien, das Venetoclax. Es wird als Tablette vor allem bei älteren Patienten zu einer niedrig dosierten Chemotherapie hinzugegeben und verstärkt die Wirkung der Therapie ganz erheblich, ohne zusätzliche Nebenwirkungen an anderen Organen zu erzeugen. Allerdings dauert die Erholung der Blutzellen nach einer Behandlung mit Venetoclax in Kombination mit einer Chemotherapie länger, als wenn man ohne dieses neue Medikament behandelt. Es funktioniert über die Induktion einer Apoptose in den Krebszellen – dabei handelt es sich um eine spezielle Art des Zelltods, der häufig durch eine Chemotherapie in Krebszellen ausgelöst werden kann. Venetoclax verstärkt diese Wirkung und führt deshalb zu besseren Ergebnissen der Chemotherapie.

Bei der sogenannten FLAMSAClax-Studie wird nun das Venetoclax nicht zu einer normalen Chemotherapie sondern zur Konditionierung vor der allogenen Blutstammzelltransplantation hinzugegeben. Die Hoffnung ist, dass mit dieser Kombination sehr viel mehr Krebszellen zerstört werden können als sonst üblich, ohne die Nebenwirkungen der Konditionierung an den anderen gesunden Organen des Patienten zu verstärken. Auf diese Weise könnte man insbesondere bei älteren Patienten hoffentlich die Ergebnisse der Transplantation weiter verbessern.

Die Studie funktioniert nach einem Phase I-II-Schema. Das bedeutet, dass in einer ersten Phase mit einer niedrigen Dosis Venetoclax zusätzlich zur Konditionierung begonnen wird. Wenn jeweils 3 Patienten diese Dosis erfolgreich durchlaufen und gut vertragen haben, wird die tägliche Menge an Venetoclax gesteigert. Insgesamt sind in der Studie 3 Steigerungen vorgesehen. Wenn klar ist, welche Dosis von den Patienten am besten vertragen wird, werden weitere Patienten mit dieser Dosis behandelt, bis insgesamt 38 Patienten behandelt worden sind.

Im Rahmen der Studie werden die Patienten besonders gründlich über die Behandlung aufgeklärt und nach einem speziellen Schema häufig untersucht, um maximale Sicherheit zu garantieren. Gleichzeitig wird die Studie vom Koordinierungszentrum für klinische Studien (KKS) Düsseldorf und einem Komitee von Wissenschaftlern aus Dresden, Regensburg und München überwacht. Neben den Initiatoren aus Düsseldorf nehmen an dieser Studie Kollegen aus den Universitätskliniken in Aachen, Köln, Frankfurt, Jena und München teil. Wir hoffen sehr, dass wir durch dieses innovative Behandlungskonzept langfristig die Ergebnisse der allogenen Blutstammzelltransplantation bei AML und MDS weiter verbessern können.



Prof. Dr. med. Guido Kobbe
Oberarzt, Leiter der allogenen
Stammzelltransplantation,
Klinik für Hämatologie, Onkologie
und klinische Immunologie
Universitätsklinikum Düsseldorf



Dr. med. Felicitas Schulz
Assistenzärztin,
Klinik für Hämatologie, Onkologie
und klinische Immunologie
Universitätsklinikum Düsseldorf

SMARTRIAL-STUDIE AKTUELL IN NATURE CANCER

STUDIE ZU LEUKÄMIEN UND LYMPHOMEN: VORHERSAGE DES THERAPIEANSPRECHENS

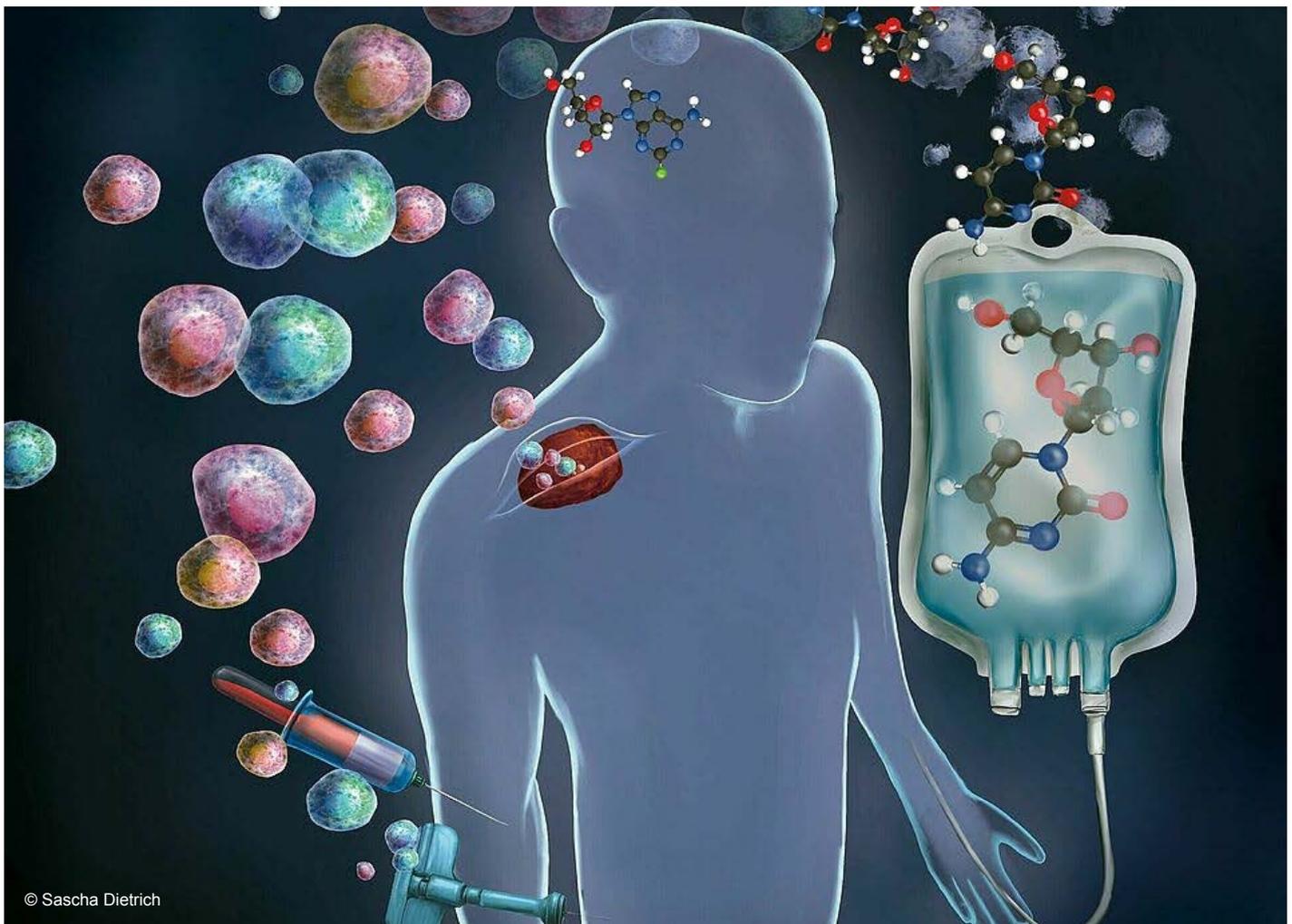
Das Therapieansprechen von Patientinnen und Patienten mit Blutkrebs wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Obwohl heutzutage viele Resistenzmechanismen und prognostische Marker bekannt sind, lässt sich immer noch nicht sicher vorhersagen, welche Patienten auf eine bestimmte medikamentöse Therapie ansprechen und welche nicht.

Die direkte Untersuchung von primären Leukämie- und Lymphomzellen mit potentiellen Medikamenten kann erheblich dazu beitragen, das Therapieansprechen vorherzusagen und die wirksamste Therapie für den individuellen Patienten zu bestimmen.

Krebszellen können – je nach Erkrankung – mittels Blutentnahme, Knochenmarkspunktion oder Biopsie isoliert werden. Diese Zellen können dann außerhalb des Körpers mit einer Vielzahl an Medikamenten behandelt werden, um die wirksamste Therapie vorherzusagen. Noch ist die direkte Anwendung dieser Technologie nicht in der breiten klinischen Praxis angekommen, doch eine Vielzahl an Forschern arbeitet daran.

Die aktuell in der Fachzeitschrift Nature Cancer veröffentlichte Studie „SMARTrial“ unter Leitung von Prof. Dr. Sascha Dietrich, Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie des Universitätsklinikums Düsseldorf, hat die Anwendung des sogenannten Drug Response Profiling untersucht. Profiling bedeutet hier, das Therapieansprechen auf verschiedene Chemotherapeutika bei einem individuellen Patienten oder einer Patientin vor Behandlungsbeginn und ohne dass Patienten selbst das Medikament verabreicht bekommen zu testen.

Dafür wurden Krebszellen von Patienten im Rahmen der SMARTrial-Studie mittels Blutentnahme, Knochenmarkspunktion



© Sascha Dietrich

und Biopsien entnommen und außerhalb des Körpers (ex vivo) unter Laborbedingungen mit einer breiten Palette an potentiell wirksamen Medikamenten behandelt. Das Therapieansprechen der Patienten auf verschiedene Standardtherapien wurde dann mithilfe mathematischer Modelle mit dem ex vivo Ansprechen auf eine Vielzahl von Medikamenten abgeglichen. Hierbei konnte gezeigt werden, dass insbesondere die Wirkung verschiedener Chemotherapien durch die ex vivo Untersuchungen vorhergesagt werden konnte.

Ermöglicht werden solche breit angelegten Screening-Untersuchungen, bei denen deutlich mehr Medikamente ex vivo getestet als beim Patienten angewendet werden, durch hochautomatisierte Pipettierverfahren. Diese Verfahren ermöglichen es, hunderte Versuche in sehr geringem Maßstab parallel durchzuführen.

Im Durchschnitt waren die Untersuchungsergebnisse des Drug Response Profiling innerhalb von drei Tagen verfügbar. Damit wäre diese Untersuchung auch für den klinischen Alltag sinnvoll anwendbar, da beispielsweise bei aggressiven hämatologischen Krebserkrankungen in der Regel sehr schnell Therapieentscheidungen getroffen werden müssen.

Bei Patienten mit einer Akuten Myeloischen Leukämie (AML), der größten Einzelgruppe in dieser Studie, konnte das Ansprechen auf die Standardtherapie mit den beiden Medikamenten Daunorubicin und Cytarabin auch über die bereits bekannten genetischen Risiken hinaus vorhergesagt werden. Insbesondere Patienten mit einem ungünstigen genetischen Risikoprofil (nach ELN-22 Leitlinien) profitierten hierbei von dem Profiling.

Ein Beispiel: Ein Studienteilnehmer mit aggressivem Lymphom wurde nach Versagen aller Standardtherapien basierend auf dem ex vivo Medikamentenansprechen seiner Krebszellen mit einer individualisierten Therapie behandelt. Diese Therapie zeigte eine deutliche Wirkung und ermöglichte es diesem Patienten, eine Stammzelltransplantation durchzuführen, die zu einem langfristig guten Ansprechen führte.

Auch wenn weitere Studien notwendig sind, um den genauen Stellenwert dieser Technik in der klinischen Anwendung zu bestimmen, stellt diese Arbeit einen weiteren wichtigen Schritt hin zur vollständig personalisierten Therapie von Blutkrebs dar.

Erstautoren der Publikation an der Düsseldorfer Klinik sind Nora Liebers und Peter Martin Bruch, Letztautor (und corresponding author) ist Prof. Dr. Sascha Dietrich.



Dr. med. Nora Liebers

*Assistenzärztin/Clinician Scientist,
Klinik für Hämatologie, Onkologie
und klinische Immunologie
Universitätsklinikum Düsseldorf*



Dr. med. Peter-Martin Bruch

*Assistenzarzt/Clinician Scientist,
Klinik für Hämatologie, Onkologie
und klinische Immunologie
Universitätsklinikum Düsseldorf*



Univ.-Prof. Dr. med. Sascha Dietrich

*Direktor,
Klinik für Hämatologie, Onkologie
und klinische Immunologie
Universitätsklinikum Düsseldorf*

NUTZUNG VON „BIG DATA“ FÜR DIE DATENGETRIEBENE KREBSFORSCHUNG

AUFBAU EINES DATA WAREHOUSES IN DER HÄMATOLOGIE

Die Menge an klinischen und molekularen Daten in der Behandlung krebserkrankter Patienten nimmt stetig zu. Dieser „Datenschatz“ ist auch für die Krebsforschung von großer Bedeutung. Mittels Methoden der künstlichen Intelligenz können aus diesen großen Datensätzen wichtige neue Erkenntnisse für die Diagnosestellung und Behandlung von Krebserkrankungen gewonnen werden. In der Hämatologie wird nun ein Data Warehouse aufgebaut, das die klinischen und wissenschaftlichen Daten für Forschungszwecke zusammenführt.

Tagtäglich wird bei der Versorgung krebserkrankter Patienten eine Fülle an klinischen Daten generiert, die bislang für weitergehende Forschungszwecke kaum genutzt wird. Hierzu zählen beispielsweise Einträge aus der Krankenakte, Laborwerte, Knochenmark- und Gewebeuntersuchungen, Befunde aus radiologischen Untersuchungen, Therapievereinbarungen sowie Ansprechen und Nebenwirkungen auf die verabreichten Therapien. Gleichzeitig erfolgt bereits teilweise im Behandlungskontext und im weitaus größeren Maße im wissenschaftlichen Kontext die molekulare Charakterisierung von Krebszellen. Hierbei werden die Krebszellen auf Veränderungen von Genen (Erbinformation), Eiweißen oder Stoffwechselprodukten untersucht. Um möglichst zielgerichtet zu behandeln, müssen all diese Daten zu einem Gesamtbild zusammengeführt und betrachtet werden (Abbildung 1). Hierbei stellen sowohl die Aufbereitung der Daten aus den unterschiedlichen Quellen als auch die Analyse solcher komplexer Datensätze neue

medizinische und biostatistische Herausforderungen dar und bedürfen der engen Zusammenarbeit von Experten aus den Fachgebieten der Medizin, Informatik, Naturwissenschaften und Statistik (Abbildung 2). Künstliche Intelligenz kann hierbei helfen, in komplexen Daten neuartige und mitunter seltene Muster zu erkennen. Das hieraus gewonnene Verständnis des komplexen Zusammenspiels aus molekularen und klinischen Parametern soll helfen, Therapieansprechen besser vorherzusagen und damit Therapien besser auf den einzelnen Patienten zuzuschneiden. Gleichzeitig ist auch die genaue diagnostische Klassifikation des Patienten eine wichtige Komponente, um mögliche Subtypen einer Krankheit zu identifizieren und gezielt zu behandeln.

Auch in der Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie in Düsseldorf haben wir uns dieses ambitionierte Vorhaben zum Ziel gesetzt. In einem interdisziplinären Team,

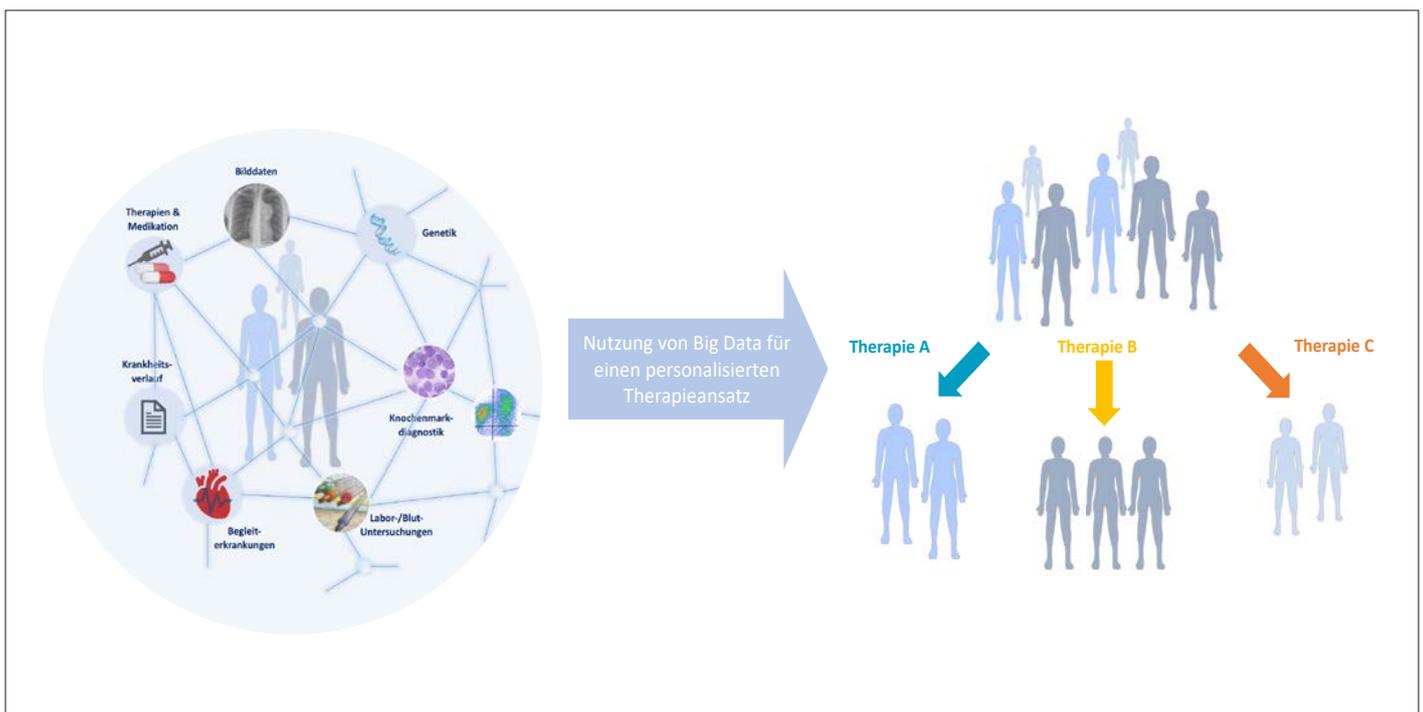


Abbildung 1: Die datengetriebene Krebsforschung hat das Ziel, die Vielzahl an Daten zu nutzen, um Tumorerkrankungen in ihrem Gesamtbild besser zu verstehen und hierdurch Therapien individuell auf Patienten zuzuschneiden.

bestehend aus Ärzten, Informatikern, Data Managern und Naturwissenschaftlern, bauen wir aktuell ein sogenanntes „Data Warehouse“ auf. Hierbei handelt es sich um eine komplexe Datenbank, in der zahlreiche klinische und wissenschaftliche Daten aus unserer Abteilung zusammengeführt werden. Ein zentraler Aspekt dieses Projektes ist vor allem das Zusammenführen von klinischen Routinedaten aus z.B. Arztbriefen mit experimentellen Informationen aus unseren Forschungslaboren. In diesem Kontext arbeiten wir unter anderem aktiv an Verbesserungen bei der strukturierten Datenerhebung im klinischen Alltag. Das Data Warehouse kann entscheidend bei der Entwicklung von komplexen statistischen Auswertungsmethoden für die Vorhersage von Krankheitsverläufen und Therapieansprechen beitragen und stellt das Bindeglied zwischen verschiedenen klinischen Fachbereichen dar. Dadurch erhoffen wir uns, in Zukunft Leukämien und Lymphomerkrankungen effektiver behandeln zu können, Nebenwirkungen von Therapien zu reduzieren und die Sicherheit unserer Patienten zu steigern.



Dr. med. Nora Liebers
*Assistenzärztin/Clinician Scientist,
 Klinik für Hämatologie, Onkologie
 und klinische Immunologie
 Universitätsklinikum Düsseldorf*



Jonathan Bobak
*PhD student Data Warehouse,
 Klinik für Hämatologie, Onkologie
 und klinische Immunologie
 Universitätsklinikum Düsseldorf*

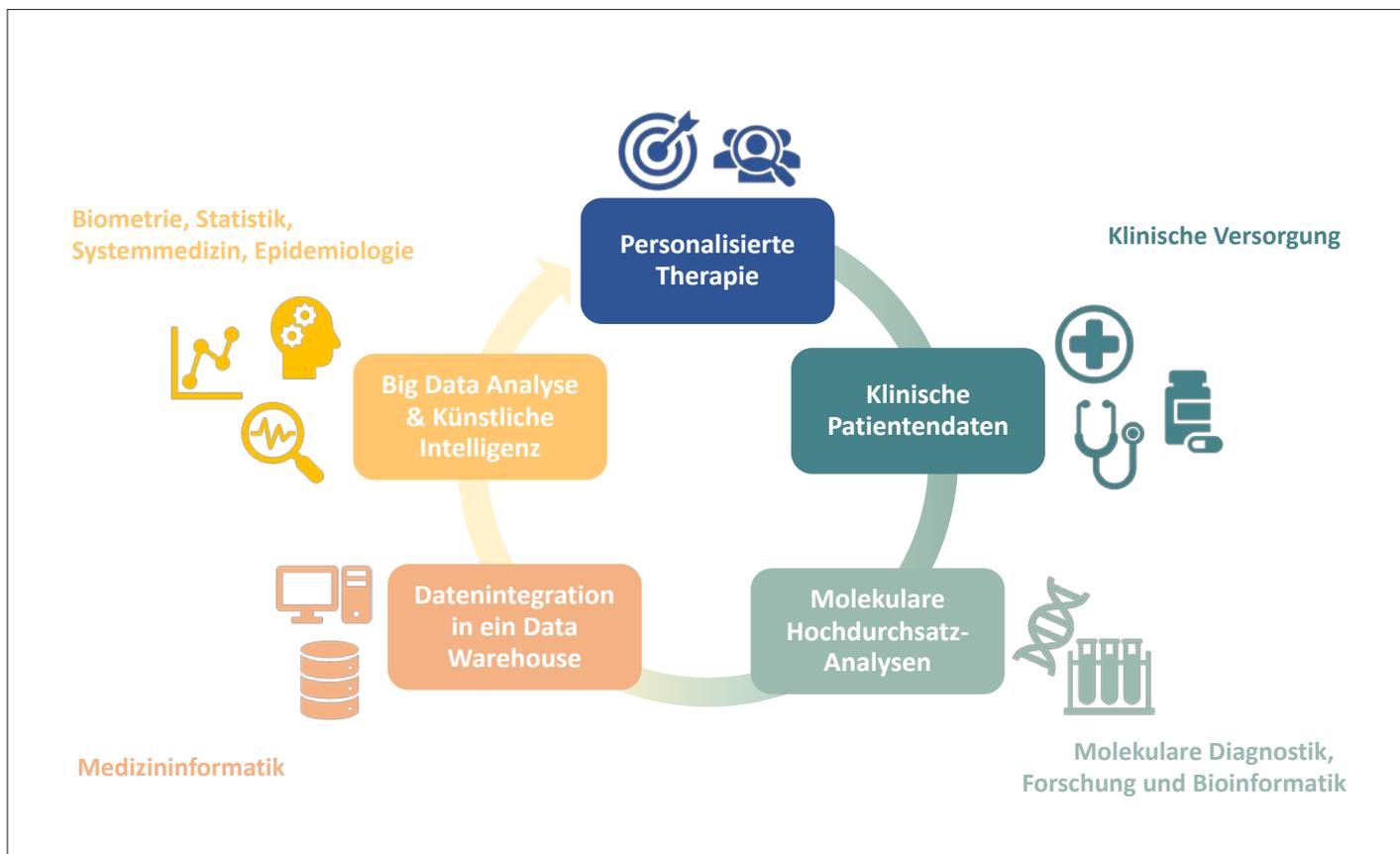


Abbildung 2: Die Nutzung von Big Data erfordert die Zusammenarbeit verschiedenster Disziplinen aus den Bereichen der Medizin, Molekularbiologie, Bioinformatik, Medizininformatik, Statistik und Biometrie.

DR. MED. PETER-MARTIN BRUCH, MITGLIED DES VORSTANDES DER LEUKÄMIE LYMPHOM LIGA E.V., MEHRFACH FÜR FORSCHUNGSLEISTUNGEN AUSGEZEICHNET

Herr Dr. med. Peter-Martin Bruch, Assistenzarzt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie des Universitätsklinikums Düsseldorf, wurde 2023 für seine herausragenden Leistungen in der Forschung ausgezeichnet.

Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO) erhielt Dr. Bruch am 14. Oktober 2023 in Hamburg den Doktoranden-Förderpreis für seine Dissertation zu Effekten des Mikromilieus auf Medikamentenwirkungen in der Chronisch Lymphatischen Leukämie.

Am 22. November 2023 wurde darüber hinaus die Forschung von Dr. Bruch zur Vorhersage des Therapieansprechens in Leukämien und Lymphomen mittels ex vivo Medikamentenprofilierung ausgezeichnet. Der Forschungspreis der Dr. Günther- und Imme-Wille-Stiftung wurde im Rahmen der Jahresversammlung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität (GFFU) verliehen. Dieser Preis wird jährlich für herausragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet der klinischen, experimentellen und transnationalen Medizin von Nachwuchswissenschaftlern verliehen.

Zuletzt wurde Dr. Bruch am 01. März der Forschungspreis der Novartis Stiftung für therapeutische Forschung verliehen. Mit diesem Preis, welcher im Rahmen der Promotionsfeier der Medizinischen Fakultät verliehen wurde, wird die aktuelle Arbeit zum Immunprofiling im Lymphom ausgezeichnet.



© Dieter Joswig / GFFU

GFFU-Präsident Eduard H. Dörrenberg (li.) und Prof. Dr. Stefanie Ritz-Timme (re.) verleihen Dr. Peter-Martin Bruch (mi.) den Dr.-Günther- und Imme-Wille-Stiftung Forschungspreis 2023

Seit 2022 ist Dr. Bruch als Ärztlicher und Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung von Univ.-Prof. Sascha Dietrich tätig. Zuvor hat er nach dem Medizinstudium in Pécs (Ungarn) und Heidelberg seine wissenschaftliche und ärztliche Arbeit an der Universitätsklinik Heidelberg begonnen.

Neben seiner Arbeit als Arzt und Wissenschaftler ist Herr Dr. Bruch seit 2022 im Vorstand der Leukämie Lymphom Liga e.V. als Beisitzer tätig. Der Vorstand der Leukämie Lymphom Liga gratuliert ihm ganz herzlich zu den Auszeichnungen und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg.

V.H.

Im Team der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie arbeiten viele Mitarbeiter in vielen unterschiedlichen Funktionen zusammen. Dieses komplexe Zusammenspiel ermöglicht die Versorgung der Patienten und die anspruchsvolle Forschung. Die Leukämie und Lymphom Liga e.V. möchte Mitarbeitern die Gelegenheit geben, sich vorzustellen. In dieser Ausgabe stellt sich Stephan Gerlach, Fachkrankenschwester für Onkologie, vor. Durch seine Tätigkeit als Praxisanleiter trägt er maßgeblich dazu bei, die nächste Generation von Pflegenden auszubilden.

PFLEGE: KONTINUITÄT IM WANDEL?!

Mein Name ist Stephan Gerlach und ich bin seit Beginn meiner Ausbildung im Jahr 1990 im Universitätsklinikum Düsseldorf beschäftigt; zunächst als Krankenpfleger, später als Fachkrankenschwester für die Pflege in der Onkologie.

Erste Berührungspunkte mit Menschen, die an Tumoren erkrankt sind, ergaben sich bereits sehr frühzeitig, aber erst durch meinen Schülereinsatz auf der Station ME 10 im Jahre 1992 durfte ich die Tragweite solcher Erkrankungen im persönlichen Erleben der betroffenen Menschen sowie in der therapeutischen und pflegerischen Begleitung dieser Patient:innen intensiver kennenlernen.

Bedingt durch die zum Teil recht lange Verweildauer der Patient:innen entwickelten sich zudem oftmals auch persönliche Beziehungen zu Betroffenen, die sowohl das ärztliche als auch das pflegerische Handeln in ruhiger, konzentrierter, häufig aber entspannter und fröhlicher Atmosphäre beidseitig prägten. Es war für mich eine Bereicherung, erleben zu dürfen, auf welchen Wegen involvierte Berufsgruppen (Ärzt:innen, Pflegepersonen, Physiotherapeut:innen und andere mehr) unter würdiger Einbeziehung der Betroffenen gemeinsam das jeweilig gesetzte Therapieziel zu erreichen suchten, sich hierbei als gleichberechtigt und sinnvoll ergänzend, aber vor allem als verlässliche Partner betrachtend: ein besonderes Charakteristikum onkologischer Therapien in der Hämatologie des UKD, für mich definitiv der Grund, mich den Begebenheiten dieses Fachgebietes dauerhaft zu verschreiben.

Vieles hat sich in den zurückliegenden Jahren zum Positiven entwickelt. Durch bedeutende Fortschritte sowohl in diagnostischen Verfahren als auch in therapeutischen Interventionsmöglichkeiten zeigen sich heute mehr Therapieoptionen, die den Patient:innen deutlich bessere Optionen zur Überwindung ihrer Tumorerkrankungen bieten, bei gleichzeitig verbesserter Beherrschung erkrankungs- und therapiebedingter Nebenwirkungen und Komplikationen.

Auch die pflegerische Unterstützung der Patient:innen hat in der Vergangenheit einen deutlichen Kompetenzzuwachs in ihren Gestaltungsmöglichkeiten erfahren: Durch die Etablierung evidenzbasierter Leitlinien auch in der Pflege, durch zunehmende Vernetzung und einen verbesserten Erfahrungsaustausch von Pflegenden unterschiedlichster Institutionen und Spezialisierungen, durch Überprüfung auch pflegerischer Abläufe in regel-

mäßigen Zertifizierungsverfahren sowie durch die Einführung einer zweijährigen Fachweiterbildung für die Pflege in der Onkologie, gelingt es nunmehr auch Pflegenden in Ausübung ihrer Profession, dem komplexen Geschehen der zu behandelnden Tumorerkrankungen zu begegnen und ihre Fachkompetenz als gleichberechtigte Partner in den jeweiligen Behandlungsteams einzubringen.

Unverändert gut geblieben in den zurückliegenden Jahren, ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen in der Behandlung hämatologisch-onkologischer Erkrankungen. Die am UKD größte Berufsgruppe, die der Pflegenden, zeigt ein hohes Maß an Wissen und Kompetenz, das geeignet ist, die eingeschlagenen Therapiewege zu begleiten und interventionsgerecht zu unterstützen. Es zeigt sich eine breite Palette onkologischer Fort- und Weiterbildungen, eine Unterstützung der stationären Pflegeteams durch etablierte Pflegeexpert:innen und ein regelmäßiger Austausch zwischen den unterschiedlichen Professionen; ich denke, ausreichende Gründe für viele Kolleg:innen, über Jahre hinweg der onkologischen Pflege treu geblieben zu sein.

In meiner heutigen Tätigkeit als Praxisanleiter im Fachbereich Pflege des Ausbildungszentrums des UKD begleite ich Auszubildende in ihren praktischen Einsätzen auf onkologischen Stationen. Gemeinsam mit Kolleg:innen dieser Abteilungen ist mir daran gelegen, Auszubildende für die Besonderheiten onkologischer Erkrankungen sowie der onkologischen Pflege zu sensibilisieren und sie in deren Umsetzung zu begleiten; in der Hoffnung, dass ihnen ähnlich gute berufliche Perspektiven in unserem Fachbereich eröffnet werden.



Stephan Gerlach
*Fachgesundheits- und
 Krankenpfleger für Onkologie,
 Weiterbildung Praxisanleitung,
 Klinik für Hämatologie, Onkologie
 und klinische Immunologie
 Universitätsklinikum Düsseldorf*

LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN, LIEBE ANGEHÖRIGE,

auf den folgenden Seiten möchten wir Sie gerne auf hilfreiche Angebote am Universitätsklinikum Düsseldorf hinweisen.

DIE DÜSSELDORFER PATIENTEN-AKADEMIE IN DER ONKOLOGIE

Während und nach einer Krebserkrankung haben Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen zahlreiche Fragen zu unterschiedlichen Lebensbereichen. Die Düsseldorfer Patienten-Akademie in der Onkologie lädt zu diesen Fragen kompetente Fachleute ein. Es besteht die Möglichkeit zur Information, Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.



Programm 2024

Jeden Monat neue Themen!

Jeweils Montag, 17:00 - 17:45 Uhr
Kostenfreie Teilnahme!

22. Januar 2024

Neue Entwicklungen der molekularen Tumordiagnostik:
Chancen und Grenzen

04. März 2024

Umgang mit Angst und Hilflosigkeit -
Wie kann die Krebsberatung dabei unterstützen?

18. März 2024

Das kann die moderne Endoskopie

22. April 2024

Nuklearmedizin: Theranostik und personalisierte Medizin -
was kann das Fach heute und morgen leisten?

13. Mai 2024 *

Aromapflege: Was kann ich tun gegen Übelkeit, Appetitlosigkeit
und Anspannung?

10. Juni 2024

Misteltherapie - Das sollten Sie wissen

01. Juli 2024 *

Kinderwunsch trotz Chemo - geht das?

26. August 2024

Das Immunsystem gegen den Tumor richten: Funktioniert das?

30. September 2024

Können eigene Erfahrungen die Versorgung krebskranker
Menschen verbessern?
Ergebnisse am Beispiel der Peer-Mentoren des CIO Düsseldorf

28. Oktober 2024

Ursachen der Krebsentstehung im Kindesalter

11. November 2024

Onkologie und Palliativmedizin: Entweder-Oder?

09. Dezember 2024

Sexualität und Körperbild

* Gemeinsame Veranstaltungsreihe im Centrum für Integrierte Onkologie der Universitätskliniken Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf (CIO ABCD). Der Vortrag wird als Podcast aufgezeichnet. Programmänderungen jederzeit vorbehalten

Teilnahme vor Ort oder virtuell möglich

Veranstaltungsort:

Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD)
Moorenstr. 5 • 40225 Düsseldorf
MNR-Klinik, Etage 10, Konferenzraum

Virtuell per PC, Mac / Tablet / Smartphone:

Eine kostenfreie Anmeldung und die Zusendung
des Teilnahmelinks erhalten Sie unter der
Webseite: www.uniklinik-duesseldorf.de/dpao



Centrum für Integrierte Onkologie
Aachen Bonn Köln Düsseldorf

WOHLBEFINDEN FÜR KÖRPER UND GEIST

BEWEGUNGSANGEBOTE DER KOMPLEMENTÄREN ONKOLOGIE AM CENTRUM FÜR INTEGRIERTE ONKOLOGIE DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS DÜSSELDORF

Auf ein Leben mit Krebs ist niemand vorbereitet. Mit der Diagnose beginnt eine Zeit, die bestimmt ist von Untersuchungsterminen, belastenden Therapien und dem Gefühl, einfach nur durchhalten zu müssen. Vielen Betroffenen wird erst nach der Akutbehandlung bewusst, wie viel Kraft sie diese Zeit gekostet hat. Sie verspüren den dringenden Wunsch, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen und selbst etwas für ihren Körper und Geist zu tun. Komplementäre Maßnahmen können während einer onkologischen Therapie unterstützen, indem sie Nebenwirkungen lindern und die körperliche und seelische Verfassung positiv beeinflussen, so dass eine Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität erreicht werden kann.

YOGAundKREBS und Thai-Chi

Betroffene, die sich am Universitätsklinikum Düsseldorf in onkologischer Behandlung befinden, haben die Möglichkeit mit Hilfe der sogenannten Mind-Body-Verfahren ihren Körper und Geist zu stärken. Yoga und Tai-Chi Kurse können Sie dabei unterstützen Ihre Stärke, Kraft und Ihr Wohlbefinden zu steigern und den Genesungsprozess aktiv zu unterstützen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Der YOGAundKrebs-Kurs findet jeden Samstag von 09:00 – 10:00 Uhr statt.

Leitung: Kerstin Münzer, Yogalehrerin, Zertifizierte YOGAundKREBS-Trainerin

Der Tai Chi-Kurs findet jeden Mittwoch von 16:30 – 17:15 Uhr statt.

Leitung: Bettina Tönnemann, Lehrerin für Traditionelles Wu Tai Chi Chuan

Ort: Gymnastikraum in der Klinik für Frauenheilkunde am Universitätsklinikum Düsseldorf, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf Gebäude 14.22, Untergeschoss, Raum 059.00.

Nähere Informationen zu den Kursinhalten finden Sie auf der Homepage des Universitätsklinikums unter: Kursangebote | UKD (uniklinik-duesseldorf.de).

Sie können sich wöchentlich zu den jeweiligen Kursen via Mail an komplementaere-onkologie@med.uni-duesseldorf.de anmelden.



„CHORAZON“ – CHOR FÜR MENSCHEN MIT EINER KREBSERKRANKUNG UND FÜR DEREN ANGEHÖRIGE

Gemeinsames Singen macht Freude! Allein dadurch können die Sänger*innen dieses schönen Projektes der Krebsberatungsstelle am UKD Kraft tanken und Zuversicht gewinnen.



Chorproben: Mittwoch alle 2 Wochen
15:30 - 17:00 Uhr • Kapelle Uniklinik

Betroffene und Angehörige können in diesem Chor wieder

- Lebensmut schöpfen
- Kraft tanken und dadurch
- der Krankheit selbstbewusster entgegentreten
- ein neues Körpergefühl entwickeln
- Mut und Zuversicht erlangen
- die Erkrankung kurzzeitig in den Hintergrund treten lassen und dadurch Entspannung erfahren
- Menschen mit ähnlichem Schicksal treffen und
- unkompliziert Austausch und Kontakte und Informationen finden

Aber vor allem:

SPASS UND FREUDE AM SINGEN UND DEM MITEINANDER HABEN!

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben oder weitere Informationen benötigen sprechen Sie uns gerne an.

Kontakt:

Anke Hartmann

Staatlich anerkannte Dipl. Sozialarbeiterin
Psychosoziale Onkologie (WPO), Palliative Care

Tel.: 0211 81-08444

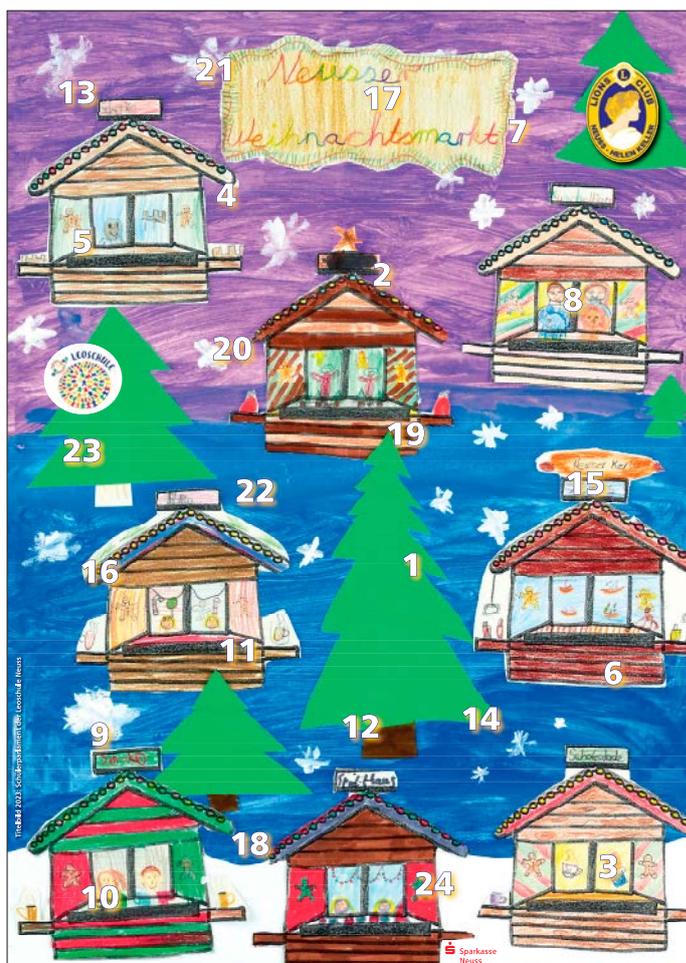
E-Mail: krebsberatungsstelle@med.uni-duesseldorf.de

Internet: www.uniklinik-duesseldorf.de/krebsberatungsstelle

Krebsberatungsstelle Universitätsklinikum Düsseldorf • Gebäude 13.71
Moorenstraße 5 • 40225 Düsseldorf

In Kooperation mit:

Medizinerchor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Selbsthilfegruppe Brustkrebs - Frauen für Frauen
Leukämie Lymphom Liga e.V.



ADVENTSKALENDER 2023 – NEUER VERKAUFSREKORD AM UKD

Die Leukämie Lymphom Liga e.V. freut sich mitteilen zu können, dass die Kalenderaktion im November sehr gut angenommen worden ist und sich zahlreiche Sponsoren und Spender beteiligt haben. Bereits seit über 22 Jahren verkauft der Lions Club Neuss-Helen Keller e.V. jedes Jahr im November einen selbstgemachten Adventskalender zugunsten der Leukämie Lymphom Liga, aber keinen mit Schokoladentörtchen im Fenster, sondern mit Preisen, die Neusser Unternehmer, Institutionen und Geschäftsleute gespendet haben. In diesem Jahr haben die Kinder der Leonschule in Neuss mit viel Liebe das schöne Design, den Neusser Weihnachtsmarkt, gestaltet. Der Reinerlös des Kalenders wird für die Versorgung und Behandlung von Leukämie- und Lymphom-Patienten am Universitätsklinikum Düsseldorf eingesetzt.

Einen besonderen Dank möchte die LLL an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Universitätsklinikum richten. Ohne sie wäre der Verkaufsrekord von 700 verkauften Kalendern nicht zustande gekommen.

12. PATIENTENTAG DES UNIVERSITÄTSTUMORZENTRUMS IN DÜSSELDORF ZUM THEMA KREBS

Am Samstag, dem 09. September 2023, öffnete das Haus der Universität in Düsseldorf bereits zum zwölften Mal seine Türen für krebserkrankte Patienten.

Im großen Saal fanden die Hauptvorträge statt, die sich in diesem Jahr den Themen „Nutzen des molekularen Tumorboards“, „Aspekte im Labyrinth des Sozialsystems“ und „Körperveränderungen und Sexualität bei Krebserkrankungen“ widmeten. Parallel dazu hatten Patienten sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag die Möglichkeit, sich in kleinerer Runde über ihre spezielle Krebsart zu informieren und Fragen zu stellen an erfahrene Ärztinnen und Ärzte des Universitätsklinikums Düsseldorf.

Um 14:00 Uhr fand eine Podiumsdiskussion mit Vertretern unterschiedlicher Selbsthilfegruppen statt, die von Marita Schormann, Selbsthilfe-Service-Büro in Düsseldorf, moderiert wurde. Herr Reinhard Christel, stellvertretender Vorsitzender der Leukämie Lymphom Liga und weitere Vertreter*innen erörterten die Bedeutung und den Nutzen der Selbsthilfe für Betroffene und Angehörige.

Zusätzlich zum vielseitigen Programm hatten Patienten, Angehörige und Interessierte hier die Möglichkeit, auch mit den Vertretern der Selbsthilfegruppen ins Gespräch zu kommen. Die Leukämie Lymphom Liga war mit einem gut besuchten Stand vertreten.



Informationsstand der Leukämie Lymphom Liga e. V., Klaus Herbig, Dr.med. Ben-Niklas Bärmann, Christiane Budde, Viktoria Hein und Reinhard Christel (von links)

RÜCKBLICK BÜCHERBUMMEL 2023

Der vierte vorweihnachtliche Info-Bücher-Markt zugunsten der Leukämie Lymphom Liga e. V. fand am 04. und 05. Dezember 2023 statt und war wieder ein voller Erfolg.



Möglich wurde die Aktion erst durch die zahlreichen Mitarbeiter des Klinikums und der Universität, die dem Verein, im Vorfeld des Bücherbummels, ihre neuwertigen Bücher, CDs und DVD zur Verfügung gestellt haben.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Herrn Prof. Dr. med. Sascha Dietrich, Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie und Herrn Prof. Dr. Jan von Knop, Vorsitzender der Leukämie Lymphom Liga. Ein besonderes Highlight der Eröffnung war der erste Auftritt von Chorazon, dem Chor für Menschen mit einer Krebserkrankung und deren Angehörigen am UKD. Mit fröhlichen Weihnachtsliedern ließ der Patientenchor bei so manchem Besucher erste Vorweihnachtsfreude aufkommen. Patienten und Interessierte bummelten gemütlich über den Markt, informierten sich über die gemeinnützige Arbeit der LL-Liga und stöberten durch die Auslage.

Die Bäckerei Steinbrink versorgte die Gäste mit frischen Weckmännern, Zimtsternen, Vanillekipferln, duftendem Spritzgebäck und anderen köstlichen Leckereien. Für viele Patienten war diese Aktion eine nette Abwechslung zum Krankenhaus-Alltag und eine gute Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen mit anderen Pati-

enten ins Gespräch zu kommen. Ganz besonders freuten sich die Helfer der Leukämie Lymphom Liga e. V. über die zahlreichen Spenden der Besucher. Das dringend benötigte Geld kann so den betroffenen krebskranken Patienten in zahlreichen Projekten zugutekommen.

Dank tatkräftiger Unterstützung des Organisationsteams um Professor Dietrich konnte die Leukämie Lymphom Liga 3.264,88 € als Spende einnehmen.

Daher möchten wir unseren besonderen Dank an den Initiator Prof. Dr. med. Sascha Dietrich und sein Team (Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie) ausrichten. Ebenso

bedanken wir uns beim Organisationsteam des UTZ, Herrn Dr. Thomas Baehring und Herrn Babel, unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, sowie bei Herrn Trinks vom Veranstaltungsmanagement des UKM. Auch die tolle Bewirtung im Café elf50, das unsere Gäste stets mit warmem Kaffee versorgt hat und die Weihnachtsgebäcke der Bäckerei Steinbrink waren uns eine große Hilfe. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern und hoffen, dass diese schöne Aktion auch in diesem Jahr fortgeführt werden kann. **V.H.**



Viktoria Hein (Büro Leukämie Lymphom Liga e. V.), Prof. Dr. Sascha Dietrich (Direktor Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie), Prof. Dr. Jan von Knop (Vorsitzender Leukämie Lymphom Liga) und Dr. Thomas Baehring (Leiter Internet & Kommunikation UKD-Tumorzentrum) (v.l.n.r)

VERNISSAGE MIT ADVENTSSTIMMUNG

Am 07. Dezember 2023 fand in der KMT-Ambulanz die Eröffnung der 71. Kunstausstellung „Bestandsaufnahme“ in vorweihnachtlicher Atmosphäre statt.



Herr Prof. Dr. Kobbe hieß den Künstler Peter K. Kirchhof und die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Im Namen der Leukämie Lymphom Liga begrüßte Frau Eva-Maria Schwaderlapp die Anwesenden und wünschte allen viel Freude bei der Adventsfeier und der Ausstellung viel Erfolg. Herr Klaus Herbig und Frau Kirsten Adamek von der Galerie Amschatzhaus in Neuss stellten den Werdegang und die Entwicklung des Künstlers vor und würdigten insbesondere die Originalität und Qualität der ausgestellten Arbeiten.

Die weihnachtlich geschmückte Therapieambulanz mit Weihnachtsgebäck, Glühwein und anderen Köstlichkeiten versetzte alle Anwesenden in Adventsstimmung und bot den Rahmen für viele angeregte Gespräche und einen fröhlichen Abend.

Peter K. Kirchhof, geb. 1944 in Bremen, ist sowohl in der Literatur als auch in der Malerei ein ausgewiesenes Doppeltalent. So darf man annehmen, dass sich beide Künste wechselseitig kreativ beeinflussen. Das drückt sich beispielhaft auch in den Titeln seiner häufig surrealen Bild-Welten aus.



Peter Kirchhofs Weg ist geprägt von vielfältigen Lebens- und Berufserfahrungen: So war er nach einer Kupferschmied-Lehre tätig u.a. als Dekorateur, Anstreicher, Theaterstatist, Restaurator, Siebdrucker und Stadtplanzeichner. 1964 -1966 studierte er an der Staatlichen Kunstschule Bremen, seit 1966 arbeitete er als freier Schriftsteller, Maler, Grafiker und Illustrator. Als Schriftsteller

erhielt er Stipendien des Landes NRW und wurde mit dem Literatur-Förderpreis der Stadt Düsseldorf ausgezeichnet.

Es folgten zahlreiche Veröffentlichungen, Redakteur der Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik „die horen“, Lesungen im In- und Ausland. Konzeptplanung und Organisation diverser Künstleraktionen, Kulturfeste, Lesereisen, Symposien; umfangreiche Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland.

Werke von Peter K. Kirchhof befinden sich in Privatsammlungen und im öffentlichen Besitz zahlreicher Kultureinrichtungen.

Seine oft farbgewaltigen Arbeiten zeichnen sich durch eine Fülle von besonderen Menschen, Tieren, der Natur und Architektur aus; ein Bildkosmos, der unermüdlich anstrebt, das Leben mit all seinen Facetten und Spielarten einzufangen.

Seine realistische Malerei richtet sich nicht auf die „einfache“ Wiedergabe der Wirklichkeit, die ja immer schon da ist. Die Kunst, sie zu ergründen, beruht auf der Verschiebung der Proportionen. Es entsteht eine neue, oft surreale Wirklichkeit. Der Künstler selbst bezeichnet seinen Malstil als „fantastischen Realismus“.

Kontakt zum Künstler:

Peter K. Kirchhof
peter.k.kirchhof@hotmail.de
www.peter-k-kirchhof.de

Klaus Herbig

FORTUNA-ULTRAS SPENDEN DER LEUKÄMIE LYMPHOM LIGA 10.000€

Bereits seit 2017 verkaufen die Düsseldorfer Ultras, Fanvereinigung der Fußballmannschaft Fortuna, jährlich einen Kurvenkalender und spenden den Erlös an verschiedene wohltätige Projekte in Düsseldorf.

Der Kalender zeigt die Spielauftritte der Fortuna-Mannschaft der letzten Saison. Während der erste Kalender 2017 eine Spendensumme von 3.000€ einbrachte, stieg sie in den vergangenen Jahren kontinuierlich an und konnte in den letzten zwei Jahren vervierfacht werden. Der Erlös des Kalenders kam bisher dem GuteNachtBus, der Düsseldorfer Drogenhilfe, der Stiftung Kinderhilfzentrum, der Frauenberatungsstelle Düsseldorf und der Flüchtlingshilfe „Stay!“ zu Gute. In diesem Jahr unterstützen die Ultras mit jeweils 10.000€ die Elfmeterstiftung sowie die Leukämie Lymphom Liga.

Ein Mitglied der Ultras ist selbst an Leukämie erkrankt und wird in der Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie am Universitätsklinikum Düsseldorf behandelt. Zu Weihnachten verteilte er den Kalender an die Patienten und Pflegekräfte der Station ME10, die sich über die Überraschung sehr freuten.

Der Vorstand der Leukämie Lymphom Liga möchte den Mitgliedern der Ultras und allen Spender*innen für die großzügige Spende herzlich danken und wird die Mittel für die Versorgung und Betreuung von Leukämie- und Lymphom-Patienten einsetzen.



Scheckübergabe am 08. März 2024 beim Heimspiel Fortuna gegen Hamburg in der Merkur Spiel-Arena

DANKE!

WIR BEDANKEN UNS GANZ HERZLICH BEI ALLEN MITGLIEDERN, SPENDERN UND AUCH BEI DEN SPENDERN, DIE NICHT NAMENTLICH GENANNT WERDEN WOLLTEN.

Stand 01.01.2023 – 31.12.2023

Spenden bis 200,00 €

Regina Alex, Jörg Augustin, Prof. Dr. Carlo Aul, Torsten Barian, Drothea Belke, Doris Bendig, Miriam Bettgen, Bettina Bremeier, Bernhard Debbing, Ursula Dornbusch, Rolf Eickenberg, Denise Eisenbarth-Wiener, Bernd Fey, Dr. Aristoteles Giagounidis, Erika Girus, Wolfgang Girus, Yasmin Ghazi, Nicole Grigat, Barbara Grönheim, Prof. Dr. Rainer Haas, Dr. Britta Heidkamp-Borchers, Viktoria Hein, Margret Heuft, Siegfried Hirsch, Prof. Dr. Werner Hoffmanns, Josef Höhenrieder, Gerd Hölscher, Birgit Hübner, Dr. Ali-Nuri Hünerlitürkoglu, Dr. Christian Karbe, Kurt Kaufmann, Jan Klesper, Irmgard Klug, Prof. Dr. Guido Kobbe, Wilhelm Kops, Peter Kreutz, Gernot Lampe, Dagmar Lamprecht, Dirk Leithäuser, Magdalena Lüllwitz, Liselotte Lünemann, Anna Magner-Vitten, Josef Metz, Birgit Michalczak, Ursula Moors, Hermann Müller, Petra Müsch, Wolfgang Nesitka, Dipl. Ing. Karl Nowotny, Christian Plachetta, Robert Pins, Gisela Roevenstrunk, Paul Römer, Maria Römer, Monika Rost, Dr. Volker Runde, Friedrich Sann, Christiane Sättele, Jens Schellenberger, Dr. Katja Scheulen, Einar Schmidt, Gaberiele Schott, Ulrike Spiegelberg, Dr. Nobert Spitzner, Barbara Steinbrenner, Franz Stickelmann, Martha Anna Tack, Antje Thielpape, Gisela van Doren, Prof. Dr. Jan von Knop, Doris Wagner, Heinz-Dieter Waloschik, Adelheid Welther, Ulrike Wittmann, Ulrich Wolter, Nikolai von Wurzbach

Spenden bis 1.000,00 €

Dr. Wolfgang und Heike Adler, Monika Bettermann, Reinhard Christel, Maria Draser, Dr. Lucius Friedemann, Heidemarie Merkl-Barolsky, Ulrich Pause, Roswitha Salden, Eva-Maria Schwaderlapp, Dirk und Jeanette Steffenhagen, Martina Christina Welchert-Kostic

Kondolenzspenden

Dr. Karl Bühler 8.380,00 €, Brigitte Heitzer 795,00 €, Wolfgang Strusik 470,00 €

Besondere Spenden

Lions Club Neuss-Helen Keller e.V. 10.000,00 €, Fortuna Ultras 2000 8.250,00 €, „Zahngoldspenden der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme am Universitätsklinikum Düsseldorf“ 4.260,73 €, Eckhard und Joke Trenkel 2220,00 € Jack Lambert Dawson 1.200,00 €

FARBENFROH – FREUDE SCHENKEN

Ausstellung in der Uniklinik Düsseldorf: Sechs Mitglieder der Künstlergruppe „Farbeimer & Gipskopf“ bringen Kunst an die Wände der hämatologischen Therapieambulanz.



Team-Arbeit (von links): Die Ausstellungsmacher Doris Bendig und Klaus Herbig freuen sich, dass Otto Baum und fünf weitere Mitglieder der Gruppe „Farbeimer & Gipskopf“ ihre Arbeiten in der Therapieambulanz präsentieren.

Zwei Stunden schleppen, aufhängen und fixieren – und schon macht die Therapieambulanz einen deutlich farbenfroheren Eindruck: Sieben künstlerisch aktive Henkel-Pensionär:innen präsentieren auf Einladung der Leukämie Lymphon Liga e.V. noch bis Ende Juni eine Auswahl ihrer Arbeiten in den Räumlichkeiten des Gebäudes 11/64. Seit 2001 organisiert die Liga an diesem Ort Jahr für Jahr mehrere Ausstellungen, die aktuell mit dem Titel „Farbenfroh – Freude schenken“ ist bereits die 71ste. „Wir achten sehr darauf, dass wir hier nur Werke zeigen, die eine positive, harmonische Stimmung vermitteln“, erklärt Klaus Herbig, Beirat im Vorstandsteam der Liga. Er selbst hat sich vor mehr als 25 Jahren einer kräftezehrenden Leukämie-Behandlung unterziehen müssen und weiß somit aus eigener Erfahrung, dass positive Eindrücke – sei es in der Kunst oder in der Natur – helfen, um diese Zeit durchzustehen und nach vorn zu schauen. „Die therapeutischen und pharmazeutischen Methoden haben

sich inzwischen sehr verbessert, aber die Patient:innen empfinden die Behandlung nach wie vor als extrem belastend“, sagt Herbig. „Mit den wechselnden Ausstellungen hier in der Therapieambulanz wollen wir sie auf ihrem Weg unterstützen – durch Kunst, die eine stimmungsaufhellende und ermutigende Wirkung entfaltet.“

Die Idee, diesmal die Gruppe „Farbeimer & Gipskopf“ einzuladen, kam Doris Bendig bei der Zeitungslektüre. Auch sie ist Beirätin im Vorstandsteam der Liga und kümmert sich fe-

derführend um die wechselnden Ausstellungen. „Ich las im vergangenen Jahr einen Artikel über die Gemeinschaftsausstellung ‚Kreative Generationen‘, die jedes Jahr bei Henkel stattfindet, und wie diese von der Künstlergruppe der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V. organisiert wird“, erinnert sie sich. „Dabei fiel mir ein, dass Mitglieder der Gruppe ‚Farbeimer & Gipskopf‘ schon einmal bei uns ausgestellt hatten.“ Das war 2005 –



Ihre Kunst ist farbenfroh und vielfältig (von rechts): Die künstlerisch aktiven Pensionär:innen Rosemarie Koch, Otto Baum, Christa Wilms, Christoph Wilk, Jürgen Fallasch und Franz-Josef Walber sind der Einladung von Doris Bendig und Klaus Herbig gefolgt und gestalten die Ausstellung „Farbenfroh Freude schenken“.

ein Jahr, nachdem sich die Künstlergruppe gegründet hatte. Fast zwei Jahrzehnte später fand Doris Bendigs Anfrage, ob Interesse an einer erneuten Ausstellung bestünde, gute Resonanz.

Und so gelang es ihr, sechs Künstler:innen auf einen Streich zu gewinnen: Otto Baum, Jürgen Fallasch, Rosemarie Koch, Christoph Wilk, Christa Wilms und Franz-Josef Walber. Sie zeigen in ihren Arbeiten eine Vielzahl von künstlerischen Ausdrucksformen und Techniken. „Wir alle freuen uns sehr, dass wir die außerordentlich wichtige Arbeit der Liga unterstützen können“, versichert Franz-Josef Walber, amtierender Gruppenkontakter von „Farbeimer & Gipskopf“. „Wenn unsere Kunst tatsächlich die Therapie unterstützen kann, ist das beglückend für jede:n von uns. Deshalb wir uns entschlossen, vom Gesamterlös der Ausstellung 30 Prozent an die Liga zu spenden.“

„Farbeimer & Gipskopf“ – die Künstlergruppe in der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

Vor 20 Jahren – Anfang 2004 – verwirklichte Roland Geisler seine Idee, innerhalb der Gemeinschaft der Henkel Pensionäre e.V. (GdHP) eine Künstlergruppe zu gründen. Die Mitglieder der Gruppe „Farbeimer und Gipskopf“ zeigen Malerei, Skulpturen, Collagen, Fotokunst, und Schmuck. Es werden Erfahrungen ausgetauscht, Techniken vorgestellt, Museums und Galerie-Besuche organisiert, Ausstellungen gestaltet, die Geselligkeit gepflegt und Firmen besucht, die Künstlermaterial herstellen.

Pensionär:in sein heißt für die mehr als 20 Gruppenmitglieder, die zwischen 55 und fast 90 Jahre alt sind, Freude und Zufriedenheit für sich zu finden und anderen weiterzugeben. Sie treffen sich alle zwei Monate in der GdHP, Bergiusstraße 3. Franz-Josef Walber, der Nachfolger des ersten Gruppenkontakters Roland Geisler, koordiniert die Treffen und Aktivitäten. Ein großer Wunsch der Gruppe ist es, Ausstellungsräume zu finden, in denen sie ihre Arbeiten fortlaufend präsentieren kann. Einmal im Jahr präsentieren Mitglieder von „Farbeimer & Gipskopf“ zusammen mit aktiven Henkel-Mitarbeiter:innen die Gemeinschaftsausstellung „Kreative Generationen“, die nicht nur vielfältigen Kunstgenuss bietet, sondern immer auch einem karitativen Ziel dient.

Die Ausstellung, zu der wir Sie herzlich einladen möchten, wird am 10. April um 18:30 Uhr mit einer Vernissage im Gebäude 11.64 eröffnet. (Therapieambulanz gegenüber der MNR-Klinik)

Text und Fotos: Anja Schrieber

Lerchengesang

Es ist die Zeit der Winterwende.
Ein goldner Hauch liegt auf der Au.
Der ernste Lenztag geht zu Ende,
Die erste Lerche singt im Blau.

Die kahlen Wälder ruhn in Schweigen,
In tiefem Bann liegt die Natur.
Die fernen blauen Berge steigen
Sanft nieder in die ebne Flur.

Still geht der Bach dem Weg zur Seite.
Kein Lüftchen weht, kein Wellchen rauscht.
Es ist, als ob die ganze Weite
Dem Lied der kleinen Lerche lauscht.

Frida Schanz (1859 - 1944)

TERMINE**Selbsthilfetag in Düsseldorf**

Das Gesundheitsamt Düsseldorf veranstaltet am **21. September 2024** auf dem Schadowplatz in Düsseldorf einen Selbsthilfetag, an dem die Leukämie Lymphom Liga e.V. teilnimmt. Dort präsentieren sich die Selbsthilfegruppen der Stadt Düsseldorf und feiern mit dem Selbsthilfe-Service-Büro Düsseldorf dessen 35-jähriges Bestehen. Der Oberbürgermeister Stephan Keller eröffnet um 11:00 Uhr das Programm. Begleitet von Rundfunk und Fernsehen ist ein buntes und informatives Programm bis 17:00 Uhr geplant. Zeitgleich findet im Haus der Universität der 13. Patiententag zum Thema Krebs statt, ein Angebot des Universitätstumorcenters. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ANKÜNDIGUNGEN

Zur **Vernissage „Farbenfroh Freude schenken“** der Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“ laden wir Sie am **10. April 2024 ab 18:30 Uhr** in die Räume der Therapieambulanz (Gebäude 11.64) gegenüber der MNR-Klinik herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

Der 27. bundesweite **DLH-Patientenkongress** findet am 29./30. Juni 2024 in Hamburg statt.

LITERATUREMPFEHLUNGEN**Mit Leib und Seele leben****Teil 1: Was hilft meinem Körper?**

(5. Auflage, Dezember 2022)

Herausgeberin: Krebsgesellschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.krebsgesellschaft-nrw.de

**Teil 2: Was hilft meiner Seele?**

(5. Auflage, Dezember 2022)

Herausgeberin: Krebsgesellschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.krebsgesellschaft-nrw.de

Die Broschüre Teil 1 der Info-Reihe „Mit Leib und Seele leben“ konzentriert sich konkret auf die Dinge, die Ihren Körper bei einer Krebserkrankung stärken können und bietet Ihnen viele praktische Tipps zur Linderung von körperlichen Nebenwirkungen, zur Ernährung und Bewegung. Ergänzend zu Teil 1 widmet sich die Broschüre Teil 2 dem seelischen Wohlbefinden. Verschiedene Entspannungsverfahren und Übungen von Autogenem Training über Qigong und Yoga bis hin zu Meditation werden vorgestellt, psychoonkologische Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt und abschließend über Möglichkeiten des Gesprächs mit Angehörigen, Kindern und Gleichgesinnten informiert.

Diese Broschüren sind für Sie kostenfrei im Büro der Leukämie Lymphom Liga e.V.,

Tel. 0211-811-9530, info@leukaemieliga.de erhältlich oder kann über die

Deutsche Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. bestellt werden.

**Leukämie
Lymphom****Liga e.V.****Büro**

Gebäude 11.62, Raum 29,
vor dem Zugang zur ME10

Kritik oder Anregungen?

Rufen Sie uns an oder

schreiben Sie uns:

Telefon: 0211-811-9530

Fax: 0211-811-6222

E-mail: info@leukaemieliga.de

www.leukaemie-liga.de

Informationen und

Broschüren zu unserem

Programm und all unseren

Veranstaltungen erhalten

Sie wie immer auch direkt

im Büro der Leukämie

Lymphom Liga.

**BITTE UNTERSTÜTZEN
SIE UNS**

Die Leukämie Lymphom

Liga e.V. ist für jede Hilfe

dankbar, sei es durch

Spenden, durch Ihre Mit-

gliedschaft oder durch Ihre

ehrenamtliche Mitarbeit.

Spendenkonto

Leukämie Lymphom Liga e.V.

Stadtsparkasse Düsseldorf

BIC: DUSSEDDXXX

IBAN: DE27 3005 0110

0029 0069 96

IMPRESSUM**Herausgeber**

Leukämie Lymphom Liga e.V.

Universitätsklinikum

Düsseldorf

Gebäude 11.62

Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Redaktionsausschuss

Viktoria Hein

Dr. med. Peter-Martin Bruch

Prof. Dr. Jan von Knop

Autoren dieser Ausgabe

Univ.-Prof. Dr. med. Sascha Dietrich

Prof. Dr. med. Guido Kobbe

Dr. med. Kathrin Nachtkamp

Dr. med. Felicitas Schulz

Dr. med. Nora Liebers

Dr. med. Peter-Martin Bruch

Jonathan Bobak

Stephan Gerlach

Anja Schrieber

Layout, Satz und Druck

www.two-minds.de

Auflage

750 Exemplare

Redaktionsanschrift

Leukämie Lymphom Liga e.V.

c/o Universitätsklinikum Düsseldorf

Gebäude 11.62

Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Lektorin

Marianne Schmeißer-Hoffmanns

Das Magazin „Leukämie Lymphom Aktuell“ erscheint zweimal im Jahr.